

„Es ist hier also der Fremde nicht in dem bisher vielfach berührten Sinn gemeint, als der Wandernde, der heute kommt und morgen geht, sondern als der, der heute kommt und morgen bleibt.“ (Georg Simmel)

Liebe Leserin, lieber Leser!

Mit den Worten des vorangestellten Zitats beschreibt der berühmte Soziologe Georg Simmel bereits im Jahre 1908 die neue Erfahrung von Fremdheit, welche die Moderne mit sich bringt. Das Fremde, der Fremde, die Fremden sind nicht mehr in weiter Ferne. In einer globalisierten Gesellschaft rücken sich Fremde nahe, bevölkern gemeinsame Lebenswelten, fordern sich heraus und bereichern einander.

Längst ist die einst fremde Weltreligion *Islam* auch in unseren Breiten präsent. Der Islam zählt zu den vitalsten religiösen Ausdrucksformen der Gegenwart. Durch Migration und demografische Entwicklung wächst dieser auch in Mitteleuropa. In Österreich etwa, wo der Islam bereits seit 1912 anerkannte Religionsgemeinschaft ist, ist der geschätzte Anteil der Muslime an der Gesamtbevölkerung in den letzten dreißig Jahren von einem auf sechs Prozent gestiegen. So ist der Islam sozialer, politischer und kultureller Faktor in unseren Gesellschaften. Die vorliegende Ausgabe der Theologisch-praktischen Quartalschrift trägt dieser Gegebenheit Rechnung. Sie erkundet den Islam „mitten unter uns“. In der Konzeption des Heftes geht es der Redaktion weniger um einen enzyklopädischen Überblick über diese religiöse Großtradition. Ein zentraler Fokus liegt vielmehr auf dem islamischen Alltag in nicht-muslimisch geprägten Gesellschaften. Auch sollen jenseits von Klischees und Vorurteilen neue, weniger vertraute Aspekte des Islam erörtert werden. Und schließlich wird die islamische Innenperspektive selbst zu Wort kommen. Wir schätzen uns glücklich, kom-

petente islamische und nicht-islamische AutorInnen gewonnen zu haben:

Das Heft wird eröffnet durch den Beitrag des renommierten Philosophen, Menschenrechtsexperten und Sonderbeauftragten der UNO für Religionsfreiheit *Heiner Bielefeldt*. Die Wahrnehmung des Islam ist nicht selten durch historisch gewachsene Vorurteile und politische Instrumentalisierungen verstellt. Daher ist es sinnvoll, zu Beginn einer Beschäftigung mit dem Islam diese Negativklischees aufzuarbeiten. Bielefeldt analysiert Abgrenzungsbilder und Ausgrenzungsmechanismen und zeigt Möglichkeiten ihrer Überwindung. *Erdal Toprakyan* ist Professor für Islamische Geschichte und Gegenwartskultur. In seinem Beitrag gibt er einen Überblick zum Islam mitten unter uns in Europa und stellt die islamischen Einflüsse sowie die Spezifika des europäischen Islam vor. Dass der Islam Teil Europas ist, ist demnach kaum zu bezweifeln. Die kritische Sicht des Islam auf das Kreuz Jesu Christi gehört zu den weniger beachteten, aber äußerst spannenden Kontroversen zwischen islamischer und christlicher Theologie. Der Jesuit und Fundamentaltheologe *Tobias Specker SJ* zeigt in seiner differenzierten Aufbereitung der islamischen Sicht auf das Kreuz, dass die theologischen Grundintentionen von Christentum und Islam nicht so weit auseinander liegen, wie es zunächst den Anschein hat. Mit dem folgenden Artikel tritt ein Thema ins Blickfeld, das bei einer Auseinandersetzung mit dem Islam nicht fehlen darf: die Frage nach der Geschlechtergerechtigkeit. Unsere Autorin *Carla Amina*

Baghajati ist prädestiniert, dazu kompetent Stellung zu beziehen, ist sie doch die Frauenbeauftragte der Islamischen Glaubensgemeinschaft in Österreich. In ihrer Koranexegese führt sie vor Augen, wie bereits in der Heiligen Schrift des Islam ein gleichwertiges und partnerschaftliches Verhältnis der Geschlechter grundgelegt ist. Obwohl der Islam in der medialen Öffentlichkeit und in politischen Debatten präsent ist, ist das allgemeine Wissen über den Alltag der muslimischen Mitbürgerinnen und Mitbürger relativ gering. Ausgehend von den übergreifenden rituellen Grundlagen des Islam schildert die Muslima *Rabeya Müller*, Islamwissenschaftlerin und langjährige Leiterin des Instituts für Interreligiöse Pädagogik und Didaktik in Köln, das islamische Alltagsleben. Dabei wird sichtbar, wie die Akzeptanz oder die Ablehnung muslimischer Alltagskultur auf diese selbst zurückwirkt. Unser Themenschwerpunkt wird beschlossen durch zwei Erfahrungsberichte aus dem christlich-muslimischen Dialog. Dazu kommen eine islamische und eine christliche Stimme zu Wort: Der Generalsekretär des Islamischen Kulturvereins in Traun (Oberösterreich), *Ugur Boz*, beschreibt die Bemühungen seines Vereins, verhehlt aber zugleich die nach wie vor bestehenden Schwierigkeiten islamischer Präsenz in der Öffentlichkeit nicht. *Ewald Heinz*, Integrationsbeauftragter der Marktgemeinde Telfs (Tirol), kann nach politischen Auseinandersetzungen um den Bau eines Minarets im Jahre 2006 auf zahlreiche Beispiele christlich-muslimischer Begegnung und kulturellen Respekts gegenüber dem Islam zurückblicken.

Die freien Beiträge, die außerhalb unseres Themenschwerpunktes liegen, knüpfen an das kirchliche Zeitgeschehen an. Die lesenswerte Interpretation der Erklärung der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen *Nostra aetate* vom Pionier des christlich-jüdischen Dialogs, *Hans Hermann Henrix*, fügt sich ein in die zahlreichen aktualisierenden Erinnerungen an das II. Vatikanische Konzil, die in diesen Jubiläumsjahren statthaben. Die Überlegungen des emeritierten Wiener Kirchenrechtlers *Bruno Primetshofer* CSSR ordnen den Aufsehen erregenden Rücktritt von Papst Benedikt XVI. im Februar dieses Jahres kirchenrechtlich ein.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

im Eingangsbeitrag unseres Heftes plädiert Professor Bielefeld für eine „aufgeklärte Debattenkultur“. In unserer Zeit, in der sich Fremde nahe gerückt sind, in der Christen und Musliminnen, Konfessionslose und Angehörige unterschiedlicher Religionen Tür an Tür wohnen, sich auf der Straße begegnen und den gleichen Alltag teilen, ist es für das Zusammenleben zentral, mehr voneinander zu wissen, andere Weltansichten, Lebensformen, Alltagskulturen kennen und auf dieser Basis schätzen zu lernen. Dazu möchte das vorliegende Heft zum „Islam mitten unter uns“ einen Beitrag leisten.

Im Namen der Redaktion wünsche
ich Ihnen erkenntnisreiche Stunden
bei der Lektüre!
Ansgar Kreutzer

Dieser Ausgabe liegen Prospekte des Verlages Friedrich Pustet bei. Wir bitten um Beachtung.

Redaktion:

Chefredakteur: Univ.-Prof. Dr. theol. Ansgar Kreutzer; *Redaktionsleiter:* Mag. theol. Bernhard Kagerer; *Redakteure:* Univ.-Prof. Dr. theol. Franz Hubmann; Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ theol. Ilse Kögler; Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ theol. Hildegard Wustmans; Univ.-Ass. Dr. theol. Michael Zugmann.
